

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion: Frau Elisabeth Homan, St. 42, Zürich / Telefon Bernau 1248. Verlag: Schweizer Frauenblatt u. S. O., Ararat, Annoncen-Regie u. Expedition: Düst & Cie., Ararat, Tel. 914, Postfach u. Girotto VI 1172. Druckerei: Aarg. Tagblatt u. S. O., Ararat.

Abonnementspreise: Für die Schweiz, jährlich Fr. 8.00, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 30 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Ararat, 3. Januar 1920

Die deutsche Frau und der Wiederaufbau.

Von Dr. Helene Städler, Bern.

In dieser Zeit — zwischen ungeheurer Zermürmung, wie sie ein fünfjähriges Weltwunder nach sich ziehen musste, und dringend notwendigem Wiederaufbau aus dieser Zermürmung — ist es doppelt notwendig, sich an der Arbeit zu erinnern, die bei diesem wichtigen Werk hervorgebracht werden können. Es ist klar, dass man sich da auf alle Arten wieder der Frauen erinnert, deren naturgegebenen Anteil ja durch das einzige Wort der Nation charakterisiert wird: „Nicht mit zu Hause, mit zu lieben sind wir da!“ Freilich haben auch die traurigen Jahre des Krieges gezeigt, dass nicht alle Frauen dieser ihrer hohen Mission gerecht geworden sind, und auch sie haben deshalb wie das männliche Geschlecht unter der Signatur des „Lebensnotwendigen“ noch all die gewalttätigen Anstrengungen betätigt, die eine verhängnisvolle, veraltete militärische Weltanschauung von sich auf ihnen eingepreßt hat. Doch wollen wir mit dem Regenerativen in diesem Augenblick nicht rechnen. Wir wollen vielmehr uns an das erinnern, was jetzt zu tun ist, was die Aufgabe des Tages von uns verlangt.

Die erste Jahr nach dem militärischen Zusammenbruch des alten militärischen Deutschlands hat lange nicht alle Hoffnungen und Träume erfüllt, die eine freie, höhere menschliche Kultur ersehnten. Wir müssen geradezu heute sagen: nationalerweckend nicht! Denn das Nationalitätsgesetz, das Gesetz von Ullrich und Wirkung weist wirksam wie alle Naturgesetze auf jeden Fall, und wenn auch unsere kolonialen Hoffnungen darüber zu schanden werden. Aus einem verheerenden, zerlegenen, ausgehöhlten Volk, aus einer seit Jahren mit Not und Sorge kämpfenden Masse, die man gegen die andere Hälfte der Welt zu Toben und Wutgebahren geführt hat, aus einem solchen Volk läßt sich nicht ohne weiteres gewinnbringender Boden für eine Gemeinschaft reiner, hochflarer Ideale schaffen. Hier ist, das sehen wir heute ganz klar, erst eine mühsame Arbeit von Jahrzehnten zu leisten. Hier ist eine neue Grundlage überhaupt erst einmal zu legen.

Einige Voraussetzungen dazu hat natürlich die neue Verfassung der deutschen Republik gegeben, und so wenig man äußere Formen übersehen darf, so ist ja doch immerhin durch diese Umformung des deutschen Kaiserreiches in eine Republik die äußere Möglichkeit geschaffen, diese neue Form auch mit einem neuen Inhalt zu füllen. Nun war es gewiss, wenn Standpunkt der Frau aus gesehen, ein Fortschritt, daß aus der Revolution das gleiche Recht für Männer und Frauen herrschte. Politisch gesehen, war es aber vielleicht verhängnisvoll, weil es nach allem wohl u. a. auch die Stimmen der Frau gewannen, die eine auf freie Freiheit gerichtete, geistig revolutionäre Mehrheit in der Nationalversammlung verbündet haben und damit zu dieser Sozialpolitik zwingen, die keinen Teil betriebl. und die doch, sofern man dem parlamentarischen Regime sich unterstellt, nur mit Aufwendung großer Energie und Willenskraft anders hätte gestaltet werden können. Die für den Frauen wichtigsten Paragraphen der neuen Verfassung,

die am 11. August 1919 fertig gestellt wurde, finden sich in dem Artikel 109: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich, Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.“ — ferner in den Artikeln 119 und 121: „Die Ehe besteht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation unter dem besonderen Schutze der Verfassung. Sie beruht auf der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter. Die Eheschließung, Ehescheidung und sonstige Förderung der Familie ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausreichende Fürsorge. Die Mutterkraft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates. Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen, wie den ehelichen.“ Ferner, in dem Artikel 128 heißt es, daß alle Ausnahmestimmungen gegen weibliche Beamte beseitigt sind. Der Artikel 161 bestimmt: „Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, zum Schutze der Mutterkraft und zur Vorbeugung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Altersschwäche und Wechseljahren des Lebens schafft das Reich eine umfassende Versicherung, unter maßgebender Mithilfe der Versicherungskassen, unter Berücksichtigung der Beschäftigung, Leiber ist in den Verhandlungen das Reich verpflichtet hat: das außerheirliche Kind dem ehelichen gleichzustellen, ihm das Recht auf den Namen des Vaters zu geben, nach abgelehnt worden. Dagegen wurde wenigstens eine andere Art Förderung zur Erleichterung des schweren Loos der außerheirlichen Mutterkraft angenommen: „Die außerheirliche Mutter hat auch im amtlichen Verkehr das Recht, sich „Frau“ zu nennen.“ Auch die Frage der Prostitution ist noch nicht befriedigend erledigt. Wir Frauen haben die weiblichen Abgeordneten gemeinsam einen Antrag auf eine ernante Behandlung und Regelung der Ausnahmestimmungen gegen die Prostituierten eingebracht.

So viel ist aus dieser kurzen Uebersicht zu erkennen, daß noch reichlich zu tun ist, um auf dem Gebiete der Ehe, der Erziehung, des Aufwuchses und der vollen Entfaltung der weiblichen Persönlichkeit neue Wege zu bahnen. So hat auch unsere Organisation, der Deutsche Bund für Mutterschutz und Sexualreform, erweitert hat, es für angeeignet gehalten, nach längerer Pause wieder einmal jene Belagerten zusammenzubringen und mit ihnen in Leipzig zu tagen. Als Hauptresultat dieser Beratungen kann man den Beschluß bezeichnen, zum kommenden Frühjahr eine internationale Konferenz für Mutterschutz und Sexualreform in Berlin zusammenzubringen, an der möglichst viel Vertreter des Auslandes teilnehmen sollen. Als Beratungsgegenstand hat er in Aussicht gestellt: „Die neuen Ergebnisse der Sexualwissenschaft als Grundlage der Sexualreform“ zu erörtern, ferner die im Mittelpunkt der Sexualprobleme stehende Frage des Heiligtums der Jugend und des Sexualproblems. Denn es ist ja keine Frage, daß gerade die Erwachsenen oder eben die Erwachsenen die Ungefährlichkeit der Zustände auf irgendeinem Gebiet, der Widerspruch der natürlichen Wünsche zu der wirtschaftlichen Unter-

Eine Bundesratsfeier.

Wenn wir dem Vertreter des Schweizer Frauenblatt von der Feier vorpraubten wollen, die am 29. Dezember zu Ehren von Bundesrat Karl Schurer im Kasino in Bern stattfand, so tun wir es nicht, weil wir betriebl. freien an sich besondere Bedeutung heissen, sondern weil wir den Anlaß benutzen möchten, um ein wenig mit dem neuen Vertreter der deutschen Schweiz in der obersten Landesbehörde bekannt zu machen.

Die Feier wurde von der Fortschrittspartei des Kantons Bern veranstaltet, welcher Bundesrat Schurer angehört. Sie begann vormittags 11 Uhr mit einem offiziellen Akt, an dem Parteipräsident Schorer die Glückwunschanrede hielt. Er gedachte eingehend der hohen Bedeutung, die sich Herr Schurer als Politiker und Staatsmann auf kantonalem Boden erworben hat; sein Name ist unlöslich verknüpft mit den großen bernischen Unternehmen der letzten Jahrzehnte, mit der Löffelbergbahn, den bernischen Kraftwerken, der Zura-Gewässerleitung, mit den wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete der Rechtsordnung. Als Justiz- und Finanzdirektor hat er dem Kanton Bern seine volle Kraft, seine hervorragenden Fähigkeiten gewidmet. Nun tritt er als ein überzeugter Fortschrittler in die Übergangsjahre ab; er wird er hoffen können, daß es dem Liberalismus nicht an Mitteln gefehlt, soziale Reformen durchzuführen. Die Gefahr der Zeit erfordert aber auch eine starke Vertretung unseres Landes nach außen. Die Schweiz bildet zwar von der Verwirklichung des Krieges her, nicht aber von dem Geiste des Friedens. Es muß sich nun erweisen, ob sie ein lebensfähiger Stamm im Kreise der Völker sein wird. Bundesrat Schurer wird auch in den schicksalsschweren Fragen der Außenpolitik seinen Mann stellen, so daß nach wie vor von unsern Befürwortern der Ruf erschalle: Die Schweizer, heute Bern!

Bundesrat Schurer antwortete in feiner schlichter, hergekommenen Weise in einer beneidenswerten Rede, aus der etwas wie ein Programm herausklang: Er dankte den aus allen Kantonsstellen herbeigekommenen Vertretern des Berner Volkes für das große Vertrauen, das ihm in diesen Tagen bewiesen wurde, und warf sodann einen Blick auf das Wirken der alten bernischen „Freiwirtschaftlichen Partei“. Ein tief ergr. er, zu solle ihre Kräfte nicht abgebaut werden, damit sie die besten in ihren Reihen geben könne. Früher als man glaubt hat diese Partei gearbeitet. Wir dürfen uns mit dem Bewußtsein trösten, daß das freiwirtschaftliche Partei das Beste wollte, daß sie Gutes für das Land gewirkt hat und daß sie es durch die Gefahren des Weltkrieges hindurch zu neuem Vermögen brachte.

Der Sprechende ging sodann von der Vergangenheit zur Zukunft über: „Vor den Aufgaben, die mich als Bundesrat erwarten, grüßte mich ein Arbeitskraft, an körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur Verfügung habe, werde ich daran setzen, sie zu lösen. Sollte es mir nicht gelingen, dann fällt die Verantwortung auch auf die, welche mich auf den schweren Boden gehoben haben.“

Es ist mir das Militärdemokratie zugefallen. Eine geistige Reform bedeutet hier eine harte Aufgabe. Es wird bei möglicher Beibringung der finanziellen Aufwendungen eine leistungsfähige Armee erhalten bleiben müssen, damit wir ruhig in die Zukunft schauen dürfen. Wie das angedeutet ist, weiß ich zur Stunde noch nicht. Um eines aber möchte ich bitten, um das nämliche Vertrauen, das bis dahin meine Arbeitsfreudigkeit auf kantonalem Boden stärkte und hob!

Feuilleton.

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem lebendigen Gefühl „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder „Wird auf den Klauen“ in den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin! Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Trauriges um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Frauen die Herren nicht zurhagen und Bücher und Abhandlungen und Appenzeler, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig collette? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, wie sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferfreudigkeit, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Frau wuschelt Heimatrecht, Kanton und Nation ohne Bedenken nach dem Zufall, der ihr den Bräutigam gibt.

Dabei ist sie die Gebärerin der Nation! — Aber das ist gar nicht wahr. Niemals hat eine Frau einen Kaiser oder einen Jäger oder einen Genieer oder einen Deutschen oder einen Engländer oder einen Japaner geboren. Das haben erst die Männer aus sich gemacht. Sie gebären einen Menschen. Und sich, Mama, dich bedenkend, wollte mir scheinen, die Frauen hätten eine gewisse Weiblichkeit mit jenen Leuten, die kein Vaterland haben, und um die es — wie der Heldentum sagte — so himmelstürzend bestellt ist.

„Ja, aber...“ flüsterte Frau Oberli, „dann bist du ja eine Frau...“ — „allright“

„Wie käme ich dazu? — Ich bin nur eine Tochter aus gutem Hause, und ich habe doch die überausgehende Entschlossenheit gemacht, daß man seinen Geliebten überbringen kann.“

Frau Oberli lächelte über die sich dem Best geäußert und den Puls ihrer Tochter gegriffen. „Ich glaube, ich will nach dem Ort telefonieren, du bist jedenfalls stark überreizt.“

„Ich lehne sofort auf, ich bin ganz gesund,“ sagte Mathilde, „laß mich nur allein.“

Frau Oberli lächelte noch etwas sagen, aber sie fand gar keine Worte. Alles war ihr zu ungesund und fremd, daß sie unter der Türe beinahe eine Verbeugung nach ihrer Tochter gemacht hätte.

Mathilde blieb noch einen Augenblick liegen und sah tief an dem Gedanken herum, der ihr bei Irene einfallen war, daß sie von ihrem ungetrockneten Hochbar ergriffen: ich will einmal mit diesem Hans Ehinger reden. Sein ersten Augenblick war ihr der Gedanke unendlich ein-

fach und selbstverständlich vorgekommen. Aber je genauer man ihn bedachte, desto verzogener, unmöglicher erschien er. Man denke: die wohlgelegene Tochter des Fabrikanten und Obersten Käser wollte mit einem düsteren, jungen Arbeiter eine Unterredung haben! — So etwas war noch gar nie dagewesen! Eine Tochter, die so etwas wollte, war mehr als ertrotzt, aber die sollte es ganz einfach im Sinn!

Aber zum Hente, Mathilde war doch schließlich keine Prinzessin, keine Baronin. So was gab's gar nicht in ihrem Land. So, in ihrem Land hätte man die politische Gleichheit. Das war eine Demokratie, die älteste der ganzen Welt.

Und dennoch war es eine Verdrüsslichkeit, wenn eine Fabrikantentochter mit einem Arbeiter eine Unterredung haben wollte? Die ganze Familie bis ins zehnte Glied wäre auf den Kopf gefahren. Ein Stellvertreter mit irgend einem Ueberleber, oder was er auch gewesen wäre, das wäre burdaus „fair“ gegangen, vorausgesetzt, daß er der „Gleichheit“ angehörte. — Aber mit einem Arbeiter und wenn er zehnmal ein Schweizer war — niemals! Dem Unzufriedenen mußte doch hier ein Licht aufgehen: in dieser „Gleichheitspolitik“ stimmt etwas nicht. Wie kam es nur, daß Mathilde vierundzwanzig Jahre alt geworden war, und nichts von alledem erkannt hatte? Und jetzt mit einmal müßte sie die Gedanken wie schlagende Wetter auf sie ein.

Als sie dem Vorschlag emporging, wußte sie es plötzlich: Die Volksherrschaft! Ein wenig plump und ungeschicklich fand die Kuppel über dem Dächerzimmer. Das war's! Dort konnte sie Ehinger treffen! Dort hinauf stieg kaum jemand, der sie kannte. Man war nicht allein und konnte doch wohl ein Wort reden, das niemand hätte abgemacht! entfiel Mathilde.

Hans Ehinger konnte den Spruch bereits auswendig. Er hieß: „Gehet ihr Herr! — Gerne würde ich Sie kennen lernen und mit Ihnen reden. Würde es Ihnen am Donnerstagabend halb neun Uhr auf der Volksherrnwaarte passen? Ich erwarte Sie dort. Ich trage eine gelbe Rose in der Hand. Freundsliche Grüße. M. K.“

Dieser Spruch hand auf einer feinen Karte. In feinen feinen Schriftzeichen, orthographisch vollständig richtig geschrieben. Es war klar am Tag, daß diese Karte von — nein — es war gar nicht klar. Er kannte kein Mädchen, dem er diese Schrift und dies seine Papier und diesen Satz antaunte. Was war vielleicht ein Schreibmaschinenfäule aus dem Bureau? Möglich. Wie möglich! Ein Schreibmaschinenfäule ließ sich doch nicht mit einem Fabrikanten ein. Seit wann denn? Da mußte man schon mindestens Trämeler sein, oder Bantausläufer. Ausgeschloffen!

Aber das Mensch wollte sich hinaus: auf die Sternwarte. Zweifel, da kostete es ja einen Franten Eintritt! Wenn es sich dann nur verlohnte! Vielleicht war es überhaupt keine...

Dummes Zeug, „eine gelbe Rose in der Hand“ — Das konnte nur eine Frau sein. Sapphite, eine gelbe Rose, das war sicher noch ganz neu. — Vielleicht war es doch sehr gut, daß er die Ferna hatte. Wie lassen. — Wenn — schließlich rein äußerlich konnte er sich zeigen! Besonders im neuen „Stern“.

Er stufte den Wandkühler und nahm aus einem großen Papierbeutel einen feinen, hohen Strohhut. — Ein Arbeiter oder sonst ein unverbildeter Mensch hätte zwar nicht begriffen, daß diese runde Strohhüte eine Kopfbekleidung sein sollte. Aber in der Stadt, in der Ehinger wohnte, trugen alle Männer, die etwas auf ihr Aeußeres gaben, solche Strohhüte, sobald die Jahreszeit es gefaltete,

Vom Gelbberdienen.

Von dem Kinderleben von Alma Dür-Zoller.
(Schluß.)

Und fährt am Abend das hochgeladene Bettengerüstchen vor das Haus der Empfängerin, so klettert man zu erst, damit sie aus dem Fenster heraus das Fräulein bewundern kann, noch bevor man ein Pringelgen abgeladen hat. Dann gibt es noch hier und da noch einen Finger mehr als verabreicht, und die Pläne für Weinachts- und Geburtstagsbesuche fliegen immer höher.

Wie kindlich-einfach wird er diese Geschenkelein, feilich aber ungeschickt betrachtet, an den bedeutantigen Tagen als wertlich je in e Gaben dar. Er lernt es kennen, das läßt sich, und eben Freude zu machen durch eigene persönliche Opfer.

Ein anderer Weg zum Gelbberdienen führt unseren Mühl neuerdings aus die Augen. Drei Kommissionen für fünf Klassen, haben die Eltern proklamiert. Er wundert dann gerne und findet, dieser Weg ist besonders lang und an jenem Abend sei es besonders langweilig; der geht für zwei oder drei. Und priffia, wie alle Kinder sind, will er möglichst viele Kommissionen heraus-schlagen, indem er von drei Pfund Brot eines beim Vater A, das zweite bei B und das dritte bei C holen will. Die menschliche Seele ist doch überall die gleiche und schon im Kinde entwickelt! Auch probiert er gelegentlich Vorhänge zu bekommen. Doch Mutter warnt, das sei gefährlich; denn so werde die teinliche Buchhaltung im Kopf allzu leicht verlorren und die Freude an der Arbeit erlahme. Sie gibt aber nach, damit er auch diese Erfahrung an sich selbst machen könne. Und wenn sie dann sagt: „Nimm am Nachmittage noch ein Stück Brot mit nach Hause; denn das ist das Beste, was du noch auf neue Kleidung, und Wäsche nicht ein verdrießliches Gesicht; so weiß ich, daß ihm das Vor-ausbeschaffen seine Freude mehr machen wird.“

Weniger einmündig, weil keine Arbeit dahinter steht, hat das Gelbberdienemollen der kleinen Unternehmer durch „Lose machen“. Einige Duzend Papieren werden zusammengeliefert, nachdem ein „Mittels“ oder eine Zahl hineingeschrieben worden ist, und ein paar verlorene Zehen zusammengeführt: Ein Fächlein, ein Wädelin, ein Schür, lefener Stein, ein glühendes Schneeschnitzlein fünf Pfaffen kostet das Los; aber wenn man nicht geht, so darf man immer noch einmal! Welch menschenfreundliche Einrichtung! Wenn man bei misslungenen Anstrengungen später im Leben nur immer auch „noch ein mal hier“! Aber das Leben ist nicht so mittelweil wie mein Kleiner; du hast eben die Miete gezogen und damit basta.

Die Eltern gehen für einmal auf den Spatz ein, soll doch der allfällige Erlös als Beitrag an die Anstaltung eines Fußballclubs gehen, den die Jugend der Straße gemeinsam spielen will. Zu einem gemeinnützigen Unternehmen darf man auch einmal den Weg der Lotteriede gehen. Waschen das nicht die Mütter auch? Vater legt gewöhnlich einen Zwanziger in die Kasse und gewinnt ein reizendes Spuppentelchen; das soll ihm als Wäsche-schnecken dienen. Mutter zieht Örtliche Wädelmütze „Siegel der Intelligenz“. Auch Anneli, die kleine Dienst-ladchter, will etwas beitragen und legt für ein Wädelin noch Professe gleich einen Scherz hinein. Sie ist eine kleine Intelligenz und hat von Vaters Seite ein gut Teil Schmeichele im Blut.

Die nächste Anstaltung geschieht einmal zu Mutter's eigenen Befehle; es soll ein „Kronentab“, solch ein plan-

Das Kind in vielen Ländern barben!

Wir wissen es. Wir wissen es, wie man es weiß, daß am Morgen die Sonne aufgeht und abends wieder untergeht! Es ist uns bekannt. Aber wissen? Nein, wissen tun wir es nicht, denn wissen heißt von innen heraus erfahren. Nur der weiß etwas vom Sonnenuntergang, der sprachlos, mit jeder Faser seines Seins hingeworfen, aufgeht, das Wunderbare erlebt hat. Nur wer uns weiß etwas vom Darben der Kinder, von der trostlose Verelendung von Millionen Menschen, der begreift auch hat in der Einseitigkeit des Unmenschens diesem großen Elend gegenüber. Aus dieser Einseitigkeit heraus wird der Gedanke an gemeinsames Handeln geboren.

Nachdem während der letzten fünf Jahre die Völker Europas im Fieberdelirium des Krieges ihre freibaren Männer als den wichtigsten Faktor des Staates betrachtet haben, kehrt allmählich eine Gewöhnung in der Schätzung der Werte zurück und jedes Land beginnt zu erkennen, daß seine Kinder sein höchstes Gut sind. Den Kindern gehört die Zukunft. In den Kindern finden die Nationen das, was sie verbindet, das Gemeinsame, inmitten dem vielen, das trennt und entzweit. Kinder sind international. Im Namen des Kindes können wir uns wiederfinden.

Mehr als 3,5 Millionen Kinder werden dieses Jahr die höhere Stufe eines elenden Todes, so sagt Hoover, wenn Japan keine Hilfe verschafft werden kann. 3,5 Millionen Kinder werden sterben, erklärt die ungesunde Japh. Wenn Ihr durch alle Städte der Schweiz reisen würdet und in all diesen Städten festliche Anlässe die Menschen auf die Straßen bräut, daß sie sich ein Mensch bringen würden, so hätte Ihr nur einen kleinen Teil von 3,5 Millionen Kinder, 3,5 Millionen Kinder brauchen Mütter! Kinder in Rußland, Polen, Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Deutschland.

In Wien wird für 100,000 Kinder gefordert. In Wien sind aber allein 136,000 Kinder unter 6 Jahren. Während der letzten zehn Monate sind beinahe 25,000 Kinder in der Schweiz aufgenommen worden. Ein Kinderhilfskomitee als nothgelungenes Resultat seiner Bemühungen treten darf. In Dresden erklärten die Ärzte stets: „Unter-ernähr; alle heilbare Fälle, aber wir haben nichts, womit wir helfen könnten“. Wieder die trostlose Einseitigkeit des Unmenschens. In dem auf modernste eingerichteten großen Spital Wädeln fällt doppelt auf, daß nicht genügend Seife vorhanden ist, um die Kinder mehr als einmal per Woche waschen zu können. Freiburg leidet unter der gleichen Nothnot wie Wien. Geungehörne Kinder sterben gleich nach der Geburt aus Mangel an Wärme.

Leipzig ist am schlimmsten dran. Gar kein Fett ist nummehr vorhanden. Die Kartoffelernte ist des frühen Frostes wegen ruiniert. Jeder gibt es keinen. In Dresden leben die Menschen in der beengenden Furcht, daß sie nie wieder, wie es schon einmal geschah, ihr Leben kimmerlich mit 3 Mahlzeiten von Hungerkräften täglich stillen müssen. In Salzburg und Innsbruck ist es um die allgemeine Gesundheit noch schlimmer bestellt als in Deutschland. Im eindrucksvollen Kontrast hierzu leben die Kinder verhältnismäßig gut aus. Die Amerikaner ernähren dort täglich

4000 Kinder, während andere die Wohlthat eines Aufen-

halten in der Schweiz genießen haben. Die Kinder sollen, so heißt es, kaum wegen, alles zu essen, was ihnen vorgesetzt wird, aus Furcht, sie könnten sich zu reich erholen und dann der Zeitnahme an den erfrachten Freizügigen verlustig werden, weil andern Platz gemacht werden muß.

Undern! Viele Geburtstauende dieser andern gibt es noch, für die nicht gefordert ist, für die so sorgen es un-tere Pflicht ist. Zu dem vielen, das wir getan haben, muß noch mehr getan werden. Und nicht nur wir, sondern alle diejenigen Kinder, die vom Kriege verschont geblieben, oder denen er verhältnismäßig weniger tiefe Wunden geschlagen hat, muß sich stellen zu dem großen Rettungswerke, nur so wird die Einseitigkeit des Unmenschens zur beab-sichtigenden Gemeinnützigkeit wertvoller Hülf! Gebt von euerem Ueberfluß, die ihr in der glücklichen Lage seid, noch Ueberfluß zu haben; opfert aber auch von euerem täglichen Brode, die ihr noch glücklich genug seid, tägliches Brod zu haben. Ohne euch beten Geburtstauende umsonst um ihr täglich Brot.

Gebet Gebet oder Art, um den dringlichsten Fällen gerecht zu werden, vor allem Geld, an das Sekretariat des Hilfswesens für die hungernden Wölder: Schuppatzstraße 23, A. G. Bern.

Dieses Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein-erzucht mit all den Gebenden Hilfsaktionen Föhlung zu nehmen, damit die Geben aller möglichst dahin geleitet werden, wo die momentane Not am größten ist, ander-erzucht in der ganzen Schweiz die Sammlung so zu organi-sieren, daß alle Gemeinden, große und kleine, sich an dem großen Hilfswerte beteiligen können. Hedwig Hob.

Die Zahl der Automobile in der Schweiz ist seit 1914 ungefähr um das Doppelte gewachsen. Die jüngsten Zählungen haben ergeben, daß rund 15,000 Personenautos und ca. 2000 Lastautos vorhanden sind.

Ovomaltine
das ideale Nahrungsmittel für
Uebermüdete, Nerven-
erschöpfte, überhaupt bei allen
Schwächezuständen.
Dr. A. Wanda, A.-G., Bern

Seiden-Spinner Zürich
Für Hochzeits- und Festanlässe
Grossartige Auswahl in modernen, schwarzen,
weissen und farbigem Seidenstoffen für Braut,
Gesellschafter und Strassen- und Feiner
Seidenblusen, Roben, Jackenkleider, Mäpeln,
Woll- und Seiden-Jacken, Japes und Jupons.
Bahnhofstrasse 52, 106 B
Verlangen 8'e gef. Muster und Katalog.

VERLOBTE

Bolleter, Müller & Co.
Möbelfabrik, Loden

hHf. ein
170 b

Bahnhofstr. 57 a, 1. Stock.
St. Annenhol, Zürich.

Pensional de Demoiselles, Villa des Prés
Cortailled près Neuchâtel
Bonne études. Langues. 198

Offerte solange Vorrat — freibleibend — in
neuen, schönen Exemplaren:
Marlitt's Romane und Novellen

Wohlfühl Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Das
Heideprinzessen. — Reichsgräfin Ulsella. — Im
Schiffshafen. — Im Hause des Kommerzienrates.
— Die Frau mit den Raufhäkelsteinen. — Die zweite
Frau. — Goldesel. — Das Entenhaus. —
Thüringer Erzählungen.

Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.80
35 % Kursvergihtung „ 17.—

158 Fr. 31.80
Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung.

Bestellschein. Konto wird gern eröffnet

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Gerlikon-Zürich.

Marlitt's Romane u. Novellen Fr. 48.80
Kursverg. Fr. 47.—
10 Bände gebunden Fr. 31.80

und ersucht den Betrag — durch monatliche Abon-
nements-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben —
im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne
Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-
rechnung zu liefern.

— Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —
Ort und Datum: Unterschrift:

Warten Sie eine elegante Blouse?

dann versäumen Sie nicht
das reichhaltige Lager von
G. Müller, Aarau
Ecke Metzgergasse - Zollrain
zu besuchen.

162

Widerruf!

Frau Anna Spiglig erwidert mir, sie hätte ihre schönen Schuhe,
die sie an den Füßen trage, selbst gemacht. Ich habe
sie aus einem abgetragenen Mantel und des Futters aus einem
alten Unterrock gemacht; die Ledersohlen hätte sie gekauft und
die ganzen Schuhe folgten sie kaum 5 Franken! In meiner Un-
glaublichkeit lasse ich zu, die sie als Scherzstück, was ich
reumütig und ohne weitere Rücksicht zurücknehmen muss;
denn Frau Spiglig konnte mir beweisen, dass sie sich von der
Firma Witten u. Schulte in Basel eine „praktische Anleitung zur
Schulferstellung der „Ganzlederschuhe“ samt Zeichnungen für
Fr. 1.50 gekauft hatte und dass die Ledersohlen und Zuthaten tat-
sächlich bei dieser Firma so billig waren, dass sie mir in der
Breitseite zeigte. 125

Julius Wäntchen, Gerechtigkeitsanfe.

Wintersport Ausrüstung

Ski
Kleidung
Schuhe
Wollwaren
Schlittschuhe
Verlangen Sie sofort! 10595
Katalog Nr. 22 Qu.

Sporthaus Fritsch & Co.
Zürich Bahnhofstrasse 63

COGNAC
ALFRED ZWEIFEL
MALAGA-KELLEREIEN AG LENZBURG

Gehr. Ackermann, Tuchfabrikation, Entlebuch
Man achte genau auf diese Adresse. 27

Weber's Sprudelbad

Apparat ist die notwendige Vervollständigung Ihres Badezimmers.
Der Apparat kann in jede Badewanne gelegt werden, wo er bewirkt,
dass Millionen von Luftbläschen zur Oberfläche steigen. Die Wir-
kung auf den Badenden ist sehr angenehm, belebend und nerven-
stärkend. Bei allen Kreislaufstörungen, Herzfehlern, Stoffwechsel- und
Nerven-Krankheiten mit grossem Erfolg angewendet — Für gestrig und
körperlich Überanstrengte eine Wohlthat. Von Aussen warm empfohlen.
Kontrollen im Betrieb. Kostenloser Prospekt G vom Fabrikanten:
E. WEBER, Sprudel-Fabrik, Forchstr. 138, ZÜRICH 7, Tel. Hot. 6217. 104

Das Verkaufsdepot der
Zürcher Frauenzentrale
empfiehlt 190

**kunstgewerbliche und praktische
Frauenarbeiten aller Art.**

Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Cheestube.

Elektrische, amerikanische
Nähmaschinen-Motoren

passend für jede Nähmaschine und jedes System
sofort betriebsbereit 207

Sofort ab Lager lieferbar.
In allen Spannungen. Wie ein
Bügeleisen an die Lichtlei-
tung anschliessbar. Für jede
Nähmaschine gibt es einen
Motor. Verkauf nur durch Wie-
derverkäufer dieser Branche.

Drei verschiedene Typen
Type J. R.
Für die Haushaltung.
Type B.
Für die Heimarbeiterin.
Type T.
Für Fabriken, Schneiderate-
liers, zum Antrieb der
schweren Nähmaschinen

**Grosse Regulierbarkeit mit Fusswiderstand
Ohne Konkurrenz. — Verlangen Sie Prospekte.**

E. Voegeli :-: Zürich
Elektrische Kleinmotoren
„Verkehrshof“ Telephon Sebnau 36.65. Löwenstrasse 55/57.

Wer kauft ein?
Die Frauen!

Die Frauen kaufen: Stoffe, Schuhe,
Schirme, Stühle, Weickzeug, Teppich-
klopper, Möbel, Instrumente, Bücher,
Papier, Lampen, Vorhänge, Geschirr,
Schwaren, Konferenzen, Teppiche, Stepp-
decken, Stickerien, Seifen etc. etc.,
kurz, die Frauen kaufen alles!

Darum inseriert in der ersten und
einzigen Zeitung der Frauen, im

Schweizer Frauenblatt

Inserieren im Schweizer Frauenblatt
bringt Erfolg!

S. & S. Zwicky
Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
**Hochzeits-, Gesellschafts-
und Balltoiletten** 128
in bester Ausführung und in kürzester Frist.
Aufträge von auswärts werden angenommen.

INVICTA
ELEKTRISCHER STAUBSAUGER APPARAT
KOMBINIERT MIT TEPPICHBÜRSTE

FABRIQUE
INVICTA
DEP. D'ÉLECTRICITÉ
LA CHAUX-DE-FONDS

VERKÄUF DURCH DIE STÄDT ELEKTROANZEIGERWERKE
INSTALLATIONSGESCHÄFTE UND GROSSE
MAGASINLUNGEN.
Schweizerfabrikat. Sehr geeignet für Wohnzweck.

Telephon No 12
Sägemehl-Oefen
neue Konstruktion
Dauerbrenner von 19-24 Stunden!
Hohe Wärme-Entwicklung!
Keine Wartung! 10777
Billigster Preis!
J. Brun & Cie, Nebikon (Luzern).

HYGIS

Unentbehrlich für reinen gesunden
Teint ist unbedingt
echte HYGIS-SEIFE
nach Vorschrift von Dr. Kreis.
HYGIS-CRÈME angewandt mit **HYGIS-PUDER**
verleiht dem Teint jugendliche Schön-
heit, die jede Dame entzückt.

CLERMONT & E. FOUET, GENÈVE
Überall erhältlich. 5204 2

Seannrüttel 900 m ü. M. Degersheim (Togganburg)
Besteingerichtete Anstalt für
Winterkuren
in reiz. Gebirgsgegend. Erfolr.
Behandl. von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatisma,
Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, Zucker-
krankheiten etc. Winterport (Ski, Schlitten) Natur-
prospekt 9374 Dr. Roggenauer

Dr. Deiker's Rezept
gelingen immer! Man versuche!

Dr. Deiker's Festkuchen
Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eer,
das Weisse zu Schnee geschlagen, 50 g Weizen-
mehl, 1 Päckchen von **Dr. Deikers Back-
pulver**, 100 g Korinth, 100 Weinbeeren, 50
g Zitronat, das abgeriebene Gelbe einer halben
Zitron, 1/2 bis 3/4 Liter Milch, 10000
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig,
zib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem
Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Kor-
inth und Weinbeeren, Zitronat, das Zitronen-
gelb und den Eie schnee. Fülle die Masse in die
gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und
backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.
Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel
Milch, dass er dick vom Löffel fliesst.

Generaldepot: Georg Weingärtner, Zürich.

Zarte **Damen- und Kinder-**
haut erhält man durch tägliche Pflege mit der
LANODERMA
Glycerin und Honig Gelee 10578
die wirksamste Crème gegen aufgesprungen u.
spröde Hände. — Überall erhältlich oder durch
J. F. Messerli, Alpentour, Interlaken.

Wolle Sie Uhr

eine billige, dauerhafte und gleichzeitig ga-
rantierte, gefürchtete
In Ihren Sie an den Unterliegenden Jänen
gefälliger Zeichnung oder Gravüre wie:
Stempelkopf, Ankerkopf oder Gebirgsland-
schaft u. a. m. und Sie erhalten gegen
Nachnahme von Fr. 20.— eine hübsche
und künstlerisch gearbeitete, handgegriffene Herrenuhr, Schale aus
poliertem Metall mit ganz reinem Werk. Auf Verlangen
speziell verteilte Jubiläumsgedächtnisse. 912

H. Buschetta, Uhrenversand, Cornier (Neuenb.)

Gademann's Handelsschule Zürich
Gessnerallee 32
Ausbildung für Handel, Verwaltungsdienst, Bank, Hotel
u. Post. Sprachen. Man verlange Schulprogramm gratis.

Von größtem Wert für jede Küche ist

MAGGI'S WÜRZE

zum Verbessern und Verlängern von faden Suppen, Saucen, Fleischbrühen usw.; sie macht Suppen auch ohne Fleisch schmackhaft und hilft sparen. An Feinheit des Geschmacks und Ausgiebigkeit ist Maggi's Würze unerreicht. Deshalb verlange man stets ausdrücklich Maggi's Würze

10729

Mütter!



Beschafft euren Kindern **Sparkassen der Schweizerischen Volksbank** um ihnen das **Sparen** anzugewöhnen. Solche Sparkassen können an allen unsern nachgenannten Sitzen zu jedem Sparheft, das mindestens Fr. 3.— Guthaben aufweist, **gratis** bezogen werden.

Schweizerische Volksbank

Sitze in: Aistetten, Amriswil, Bern, Biel, Les Breuleux, Bulle, Châtel-St.-Denis, Dachselden, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf, Küssnacht, Lausanne, Locarno, Montreux, Moudon, Murten, Pruntrut, Salgnégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich. 193



Elegante Damen-Schuhe
Basel Freiestrasse 38, zum **Pflug AG** Schuhhaus

Grosser Versand nach der ganzen Schweiz. 21

E. H. Gassmann

Zürich, Bahnhofstr. 76. Bern, Christoffelg. Spitzen, Vorhänge, Tulle, Schleier 175 Spitzenträger, Stickereien, Taschentücher

Zur Frauenstimmrechtsfrage

von Elisabeth Stähmann, a. Seminarlehrerin, Harau Str. 1. 181

Eine Schwägerin gegen das Frauenstimmrecht von Marie Heibegger, Str. 1. 180 Diese beiden, die Frauenstimmrechtsfrage von entgegengesetzten Seiten gewinnend behandelnden Schriften bilden zusammen eine gemächliche, für wertvolle Orientierung. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag: Art. Institut Desel, Haupt in Zürich.

Möbel-Werkstätten Pfluger & Co., Bern

Kramgasse 10 Kramgasse 10

Vertrauenshaus für gutbürgerliche neuzzeitliche Wohnungseinrichtungen 47

Rüchen-Einrichtungen

Haushaltungsmöbel und Kochgeschirre aller Art Komplett Ausstattungen



M. Steiger & Co. Bern
NACHF. VON R. STEIGER-ZOLLER-MARKTGASSE 46-AMTHALG. 23

Schweizerisches Lehrerinnenheim in Bern

Egghölzliweg.

Freundl., sonniger Neubau in aussichtsreicher Lage. Eröffnet Frühling 1910 In erster Linie soll das Heim den Vereinsmitgliedern als Alters- und Erholungsheim dienen. Soweit Platz, werden auch andere Damen aufgenommen. Prospekte können bei der I. Schriftführerin, Fräulein Sahli, Laupenstrasse, Bern, bezogen werden, welche Anmeldungen entgegennimmt. Zu recht zahlreichen Besuchen des Heims ladet freundlich ein. Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins. 184

Stickereien und Wäsche

wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen) Unterteile, Kinderkleiden-Häubchen-Lätzli, Serviettentüschchen, Damenkragen in Transparent-Tüll-Cambriek, Deckel, Handnaturrelle und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim Fabrikanten. Ein Versuch wird Sie z. ständ. Kunden machen. Auswahlsendungen werden prompt besorgt. 87

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.

Das Schweizer Frauenblatt ist ein anerkanntes Inserationsorgan. Inserate haben den besten Erfolg

Dr. Brunner's **Kerato-lysin** (mit und ohne Fettstoff) das **unübertreffliche** Medikament gegen **Haarausfall** und **Schuppen** von medizinischer Autorität sitzend begutachtet Paradiesvogel-Apothek Dr. Brunner, Zürich 174

Volkstuch N.-G.

Sehen Sie sich bei der **Serge**, reine Wolle, leichtere Qualität, 110 cm breit, Fr. 11.50 reine Wolle, leichtere Qualität, 130 cm breit, Fr. 13.50 reine Wolle, schwerere Qualität, 110 cm breit, Fr. 12.50 reine Wolle, schwerere Qualität, 130 cm breit, Fr. 15.75

Nur Qualitätsware! Schöne Auswahl! Billige Preise. Muster erhalten Sie von der **Volkstuch N.-G. Luzern** Abgabe in allen größeren Schweizerstädten.

Nur die Marke: **Bergmann** verbürgt die Echtheit der wasser ihrer Reinheit, Milde und Ausgiebigkeit so beliebten **Bergmann's Libienmilch-Seife** Sie ist immer noch das beste Mittel für zarten, reinen Teint, sowie gegen Hautunreinigkeit und wieder überall erhältlich. 6220 **Bergmann & Co., Zürich.**

In kleinem Kinderheim

finden erholungsbedürftige Kinder jeden Alters heilsame Aufnahme und gute Verpflegung. Höhenkurort Davos. Referenzen liegen zu Diensten. 198 Weitere Auskunft erteilt: **Niederheim Billa Doss.**

Dr. Krayenbühls **Nervenheilanstalt „Friedheim“** Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil. **Nerven- und Gemütskranke. — Entwöhnungskuren.** (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege.** — Gegr. 1891. 2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühl.** 65

Zürcher Kantonalbank.

Gegen **Bareinzahlung**, sowie in **Konversion** von gekündeten und kündbaren Obligationen unseres Institutes sind wir bis auf weiteres Abgeber von

5% Obligationen,

kündbar nach Ablauf von 4 1/2 Jahren seitens der Bank auf drei Monate, seitens der Gläubiger auf 6 Monate, auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr., mit Semester-Coupons.

Im Falle der Konversion tritt die Zinsvergütung zu 5% sofort in Kraft.

114 Die Direktion.

Männer und Frauen!

Denkt daran, daß das Frauenstimmrecht kommen muß.
Wer ist „das Volk“?
Männer und Frauen
Wer bezahlt die Steuern?
Männer und Frauen
Wer bildet die wirtschaftliche Kraft der Schweiz?
Männer und Frauen.
Wer arbeitet für das Volks- und Familienwohl?
Männer und Frauen.
Wer untersteht den Gesetzen?
Männer und Frauen.
Wer macht die Gesetze, auch diejenigen, welche die öffentliche Sittlichkeit, Schul- und Armenfragen, Kinderfürsorge, Lebensmittelfragen behandeln, sogar solche, die direkt die Frauen allein angehen?
Die Männer allein.

Gerechtfertigte Frauen und Männer!
Tretet dafür ein, daß dies anders wird!
Werdet für das Frauenstimmrecht!



Biomalz

ein natürliches, vorzügliches, dabei billiges **Kräftigungs- und Nerven-Nährmittel**

Zur gründlichen Auffrischung und Kräftigung

nach Grippe, bei Nervosität und sonstigen Krankheiten gibt es für Kinder, wie Erwachsene wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel, als Biomalz. Biomalz räumt alle ungesunden Säfte und alle Schlacken aus der Bluthahn des Organismus. Es regt die Verdauung an, macht guten Appetit und blasser Wangen rot. Biomalz ist kein künstliches, chemisches Präparat. Dabei — was in diesen Tagen doppelt in Betracht fällt — immer noch relativ billig. Die Dose **Fr. 3.50.** Billig im Gebrauch.



„Doelker's“
Neuheiten in feinen Schuhen bilden das Entzücken jeder sich geschmackvoll kleidende Dame

Qualitäts- u. Luxus-Schuhe

Charles Doelker & Co. Zürich
Bahnhofstrasse 32 - Leuenhof
Telephon Selnau 502

Auswahlen in der ganzen Schweiz!



Malzzwieback
Zurmühle

Erekl. diätetisches Nährgebäck
Leichte Verdaulichkeit.
Höchster Nährwert!
Aerztlich empfohlen!
— Goldene Medaille. — 189

H. Zurmühle Zürich I
Fabrikation diät. Nährgebäck.
Zeltweg 12. Tel. H. 7.78



Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenbergplatz 7

Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
Leinen, Halbleinen u. Baumwolle zu Bett- u. Tischwäsche
Toiletten- und Küchentücher
Lieferung fert. Aussteuern
Näherei- u. Stickereiateilers, Muster franko.

Schweizerische
UNFALL
Versicherungs A.-G.
WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen:

Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art
Reise- Versicherungen jeder Art
Einbruch- Diebstahlversicherungen

Kollektiv- Versicherungen für Kaufm. und gewerbliche Betriebe, private Dienstpersonal, Schulen und so weiter

Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- und Berufsarten, Sportliebende, Privatleute, Hausbesitzer etc.

Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amts- u. Dienst-Kautionen

Auskunft und Prospekte durch:
die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die General-Agenturen.

Kurbel- und Lorainestickererei
Handstickererei, Broderie-Zeichnen
Hohlsäume - Gesetzt - Stoffkämpfe
Geschw. A. & E. Müller
Stässihofstatt 4 Zürich I - Teleph. 6437 H.

Warner's
Rust-Proof
Corsets

sind wieder eingetroffen!

Alleinverkauf: **C. Meyer-Ernst Sohn**
Zürich I. 166 Augustinerstrasse 48.

Elektrische Heizöfen
liefern promptest



Prospekte durch die Elektrizitätswerke und
Elektroinstallateure oder durch
H.-G. Kummler & Mitter,
Aarau

Berner Leinwand
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle in anerkannt vorzüglicher Qualität liefern (auf Wunsch fertig u. getrickt).

Müller-Stampli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jeseggy & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen
Zürich 1843 - Genf 1896 - Bern 1914 -
Muster umgehend.



Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

Pfister-Wirz
Zürich
Rennweg 57 Zwe.erstr. 33.

Bei
Kälte

Reinwollene Leibchen ab Fr. 9.50
Reinwollene Spencers " " 7.50
Reinwollene Leibbinden " " 6.25
Damen-Hemdhoson " " 11.50
Directoire-Hoson " " 13.75

Reformhaus Egli Zürich I
zur Meise - Münsterhof

Pianos
liefern vorteilhaft

F. Pappesöhne, Bern
Nachfolger von F. Pappesohn
Kramgasse 54. Telephon 1638.

Gesucht auf Anfangs Januar ein kurzes
Mädchen
zur Mittage in Haus u. Feldarbeiten. Famil. Behandlung u. hoher Lohn. Jährliche Abreise zum Eltern-Obstler, Napserhof, Danach, St. Gallen. (Bitte sofortige Anmeldung)

Per sofort gesucht ordentl., treues
Mädchen
für Haushalt und Restaurant. Schriftl. Offerten mit 3000 Fr. entgeg. an Frau W. Meyer, Restaurant Luellengrund, Nähe bei Marau. 200

Gesucht auf 1. Januar ein
Mädchen
das auch Stiche zu Kindern hat. Familienanstellung. Offerten mit Lohnangebe an Frau W. Meyer-Blösch, Aarau.

Gesucht auf 1. Januar 1920 zuverlässiges, reines
Mädchen
das schon gebildet hat. Schöner Lohn, gute Behandlung. Offerten an Frau S. Kiefer, Baugeschäft, Olten.

Gesucht wird ein fleißiges
Mädchen
für Stickenarbeiten in eine Pension nach Genf. Schöner Lohn. Offerten an Frau W. Meyer, rue de l'Hotel 9, Genf.

Gesucht in Sittenort der Städtigkeit für kleine christliche Ursfamilie eine gebildete
Tochter
als Stütze der Hausfrau. Die Hauptaufgaben werden im Haus abgemacht. Jeder Stütze nach Stellung in bezogenen Beschäftigung in Zimmer- und Näharbeit. Familienanstellung und Gehaltensbetrag fräglich zu sprechen. Eintritt Anfang Januar 1920. Anfragen beliebt u. Chiffre 200 an die Exped. d. Bl.

Gesucht: 210
Mädchen
16-20 Jahre alt, zur Mittage im Haushalt und Feldarbeiten. Eintritt auf 1. Januar. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Meyer-Meyer, Kappelerstr. - Mümling (Zürich).

Beginn der Waflagkarte
am 1. Januar u. 1. Februar.
F. Krieger, Maschinenfabrik,
Brenn 1. 184
Preis 1. - per Waflagkarte
nähme durch Universal-Ver-
trieb, Müllersg. 6, Fran-
kfurt, Bern.

Nach erantl. Anglisch
gehäkeltem
Akter-Beckelmitz
Krafftell ist das unüber-
treffen geliebte Gebens-
stirn
„**Sorina Edelweiß**“
Welschmützgen
Preis Fr. 5. - per Waflag-
karte durch Universal-Ver-
trieb, Müllersg. 6, Fran-
kfurt, Bern.

Wer schön und billig
feine gemessenen Strümpfe und Socken zu Spangenschulern trägt, repariert haben will, wende sich an die allbekannte
Strümpfrepurator Köhn
nur Brunnenstr. 285, nur 2. Stock, links, Zürich 5.
Preis: nur Fr. 2. 20, feine Fr. 1.40. Bitte frage nicht abgeben und Schuhmutter angehen.
Reinige, Weichung, Nachnähe-Verfärbung, Auf Verlangen mit Doppelsohlen.

Nähmaschine
verkauft für die schönste Ausführung, zu ermäßigtem Preis, mit Garantie. **Besser, Zürich 1.**
Schweizerstrasse 8. 208

Alkoholfreies
Anhaus „Strela“
Langwies.
Geeigneter Aufnahmestell für Erholungsbetriebe und Ferien-
stätte. Ausgangspunkt für Schot-
tours. 46

Stoff-Büsten Moden-Journale
J. Ackermann
Stoff-Knöpfe Renens-
Lausanne

Saarleiden
jeder Art, wie Saarsaunfall, Stellen der Haare, fable Stellen, Schuppen und Kopplücken, befeuchtet mein Naturmittel sanft. Die richtige Pflege des Saarschneides. Jeder Beifügung liegt Anweisung über Anwendung und Behandlung der Haare (auch in anderer Sprache) bei. Man bemerkt, ob Saarschneide trocken oder fett ist. 68 b
Frau Roth, Kapellgasse 8, Eugen.



25'000 Fr.
zahlen wir jedemann der finden sollte das
Sunlight
Seife
verfälscht an oder irgendwelche schädliche Bestandteile enthält. Versuchen Sie die „Sunlight“-Waschmethode: einseifen, aufzolen, eine Weile liegen lassen, dann auswaschen und trocknen.

Billige Lebensmittel

Kaffee, Salvador, gr.	per Kg. Fr. 4.40
„Päckchen“ als Zusatz	„ 2.40
Kaffee-Erstatmischung „Ryser's Complex“	„ 3.-
Häler-Cacao, meine feinste Marke	„ 6.-
Schokoladenpulver	„ 4.80
Mangochokolade	„ 6.20
Milchchokolade	„ 6.20
Schweizer, Blumhonig, naturrein	„ 6.20
Spanischer Honig, naturrein	„ 5.-
Cayenne-Pfeffer	„ 8.-
Edelkastanien, gedörrt	per Kg. u. 1.80
Hagebutten, feinst Juno	„ 4.-
Schweizer-Rührlöcher, Gesundheitskaffee	400 Gr. „ 1.-
Wacholderbeeren	per Kg. „ 1.80
Alles garantiert beste Qualität. Tadellose und sorgfältige Ausführung. Vorteilhafteste direkte Vermittlung an Konsumenten. 206	

F. Krieger, Import u. Export, Basel, Hagenthalerstr. 45.

„Merkur“
empfiehlt auf die Feittage feinen beliebigen
Fest-Kaffee
u. **Fest-Tea**

Mit besonderer Sorgfalt hergestellte Mischungen von außerordentlichem Wohlgeschmack u. feinem Aroma. 11170

Beständig reide Auswahl in
**Chokolade, Cacao, Confitüren, Ge-
müße, Fisch- und Fleisch-Conserven,
getrocknete Früchte, Maizena,
Mondamin, Kindermehle etc.**
137 Verkaufsstellen in der Schweiz.

Rochfett
„**Schweizer-Berle**“
empfiehlt sich selbst durch hohen
Butter-Gehalt
Verband von 2 1/2 Kg. an zu Fr. 5.70, 6.20, 6.80 pro Kg. gegen Nachnahme. Von 10 Kg. an franco.

Bei größeren Bezügen Rabatt.
Im Einzelhandel frei in's Haus.

H. Bessli & Cie., Zürich-Enge
Gartenstrasse 47
Butter- und Rohstoffraffinerie „Schweizer-Berle“
Telephon Selnau 6886. Hofplatz VIII 1156.

Seiden-Kradolfer
115, Sadhausstr.
Winterthur

empfiehlt sein
reichhaltiges
Lager




Bestecke
in Silber und schwer
versilbert
Haushaltungs- u. Luxus-
Gegenstände
offertiert in reicher Auswahl

J. Fischer
Goldschmied, Aarau.



Kröpfe
dicke Hals
heilt der berühmte
Idalkrophthalm „Kollin“
Preis Fr. 2.50 und Fr. 4.-
Allerlei Versand:
Krone apothekes Otten 38.